



Dr. Martin Hoffmann demonstrierte Christian Hirte (rechts) ein im FZMB entwickeltes Gerät zur Diagnose von Knorpelschäden während einer Operation. Foto: Jens König

Eine große Bandbreite dessen, was in Unternehmen und Einrichtungen der Region geleistet wird, will CDU-Bundestagsabgeordneter Christian Hirte auf seiner Sommertour kennenlernen.

Bad Langensalza. Eine Station war am Mittwoch das Forschungszentrum für Medizin und Biotechnologie (FZMB). Weil das aktuell im Rahmen eines millionenschweren Verbundprojektes vom Bundesforschungsministerium mit mehreren einhunderttausend Euro gefördert wird, war Hirte auf die seit 20 Jahren in der Forschung aktive Einrichtung in seinem Wahlkreis aufmerksam geworden. Doch nicht nur, um zu sehen, was mit den vom Bund ausgereichten Fördermitteln passiert, war er angereist. Vielmehr erkannte er, wie spannend die Arbeit hinter den unscheinbaren Mauern des FZMB ist und war verblüfft, welch "wissenschaftlicher Leuchtturm in relativ ländlicher Gegend" sich hier verbirgt.

Dass dieser Leuchtturm weit hinaus Signalkraft entfaltet, erfuhr Hirte im Gespräch mit Institut-Leiter Dr. Peter Miethe. Was genau es sich mit dem eingangs erwähnten Forschungsprojekt namens IFSA auf sich hat, erklärte er unter anderem. Kurz gesagt handelt es sich dabei - das Kürzel steht für Immuno-Filtrationssystem zur POC-Analytik - um ein mobiles Diagnostiksystem, durch das Blut, Speichel und andere Proben mittels Analysechip und Auswertegerät dem Hausarzt Diagnosen bereits nach 15 Minuten ermöglichen soll. An der Entwicklung sind neben dem FZMB Partner aus Erfurt, Weimar, Jena und Dresden beteiligt.

Erfolgreiche Beispiele der Arbeit für und mit der Industrie stellte Abteilungsleiter Dr. Martin Hoffmann aus dem Bereich Geräteentwicklung vor, so ein Gerät, das per

Mausklick in Sekundenschnelle die Zusammensetzung von Fleisch analysiert. Dass eine Scheibe Bierschinken weniger Wasser enthält als Paprikalyoner, führte er hier unter anderem vor.

Ein weiteres im Institut entwickeltes Produkt testete der Abgeordnete im Selbstversuch: Er trug während des gesamten Rundgangs ein Stück Nano-Zellulose auf dem Handrücken, das als Trägermaterial für heilende, aber auch kosmetische Wirkstoffe genutzt werden kann - Hirte verzichtete allerdings auf die Möglichkeit, beispielsweise Anti-Falten-Mittel beizusetzen. Potenzial hat die Zellulose zudem als Werkstoff, so für den Flugzeugbau - eines der Themen, an denen im FZMB getüftelt wird.

Anke Kühn / 05.08.11 / TA